

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 45 (1940-1941)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Es kam von unsern Vätern  
**Autor:** R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314160>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Es kam von unsern Vätern

Es kam von unsern Vätern  
Das Wort von Stolz und Mut,  
Und geht dereinst den spätern  
Geschlechtern ein ins Blut.

Da streiten Heldensöhne  
Schon in des Knaben Traum;  
Das Stillere und Schöne  
Erahnt er flüchtig kaum.

Stürzt eine Welt voll Grauen  
Einst über ihn herein,  
Sind's Mädchen, Mütter, Frauen,  
Die lindern seine Pein.

Der Männer stolze Siege  
Verwehn wie Rauch und Wind,  
Wenn schützend vor der Wiege  
Nicht Frauenhände sind.

Aus : Paul Ad. Brenner : « Das trostreiche Antlitz », Gedichte. Mit 10 Holzschnitten von Erna Yoshilda Blenk. 78 Seiten, kart. Fr. 4.50, Leinen Fr. 6.—. Verlag Oprecht, Zürich/New York. — In diesem, von den Erschütterungen des anhebenden Krieges gezeichneten Bändchen bricht in gefühlsstarker Lyrik die Selbstanklage des Mannes, der sich einer Zeit gegenüber weiss, die, berauscht von Heldentum und Waffenlärm, das Gesetz der Mütter, die bewahrende Liebe der Frau bedroht. Die 10 Holzschnitte bilden eine sinnverwandte Begleitung zu den trostreichen Versen. R.

---

## AUS DER SCHULSTUBE

### Der Winter ist da !

Seit Wochen regiert der Winter mit seltener Strenge und die Schüler berichten fast täglich, wie er uns mit Frost und Kälte den Meister zeigt, oft Aerger und Schaden bereitet.

« Unsere Schlafzimmerwand ist ganz vereist, wir haben die Betten weggeschoben. Wir frieren daheim immer an die Füsse, nun hat die Mutter Zeitungen und Heftchen unter den Stubenteppich gelegt.

Unsere Wasserspülung ist eingefroren, ich musste den Spengler holen.

Wir haben fast keine Kohlen mehr, die Freundin meiner Mutter schenkte uns einen Sack voll.

Bei meiner Tante ist die Zentralheizung eingefroren, eine schwarze Brühe floss auf den Boden.

Unsere Kaninchen hatten heute morgen kleine Eiszapfen auf dem Pelz.

Wir haben im Herbst einen grossen Haufen Tannzapfen gesucht, und nun sind schon fast alle verbrannt.

Unser Futterhäuschen ist immer voll Schnee und Eis. »

Ja, der Winter ist oft ein garstiger Herr; aber wie manche Freude bereitet er euch Kindern doch ! Ohne Winter keine Schlittbahn, kein Eisfeld, keine Skifahrt, keinen Schneeballkampf, keine Schleifbahn, keinen Schneemann, keine Schneehütte. Und wie lustig war letzte Woche der Schlittelnachmittag.

Aber im Walde lief es nicht gut !

Die Strasse war zu wenig steil.

Steine kamen unter dem Schnee hervor.

Aeste lagen auf dem Weg.

Zweige fitzten uns in Gesicht.

Wagenspuren verdarben die Schlittbahn.

Eisschollen guckten überall heraus.